

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
des Empfangs für den schweizerischen Botschafter seiner
Exzellenz Doktor Paul R. Seger am 7. Februar 2023 im
Muschelsaal**

Es gilt das gesprochene Wort!

Exzellenz, Herr Botschafter Doktor Seger,
liebe Gäste,

ich heiße Sie herzlich willkommen im Historischen Rathaus.
Über Ihr Kommen habe ich mich sehr gefreut, Exzellenz, sowie
darüber, dass wir ein persönliches Kennenlernen nun doch
zeitlich darstellen konnten. Die Schweiz und Köln sind eng
miteinander verbunden. Der Rhein hat sowohl die Schweiz als
auch Köln geprägt, er hat uns kulturell, sprachlich und
wirtschaftlich verwoben.

Wie könnte es anders sein, liegt das Symbol für Köln-
schweizerische Zusammenarbeit am Rhein. Im
Schokoladenmuseum erfahren sie, dass Heinrich Stollwerck
1873 in Köln den 5-Walzenstuhl erfand, und Rudolf Lindt 1879
in Bern das Conchier-Verfahren. Die moderne
Schokoladenherstellung wäre ohne beide Erfindungen nicht
möglich gewesen. Seit 2006 arbeiten die Familie Imhoff und
Lindt & Sprüngli hervorragend zusammen, das Museum ist
nicht nur architektonisch ein Gewinn für Köln.

Exzellenz, vergangene Woche war bereits ihr schwedischer Amtskollege an dieser Stelle zu Besuch. Unlängst habe ich die amerikanische Botschafterin Amy Gutmann in Köln begrüßen dürfen, dazu den ägyptischen, den ukrainischen, den belgischen und den japanischen Botschafter. Bald kommt Ihr polnischer Amtskollege. Es ist mir ein großes Anliegen, dass wir die Pflege der internationalen Kontakte in unserer Zeit mit erneuerter Ernsthaftigkeit angehen. Ich denke, Sie werden mir zustimmen wenn ich sage: Noch nie war internationale Zusammenarbeit so wichtig wie heute.

Die europäische Friedensordnung, von der Deutschland und die Schweiz so profitiert haben, wird seit dem 24. Februar 2022 offen angegriffen. Putin hat ihr den Krieg erklärt und die Ukraine ist sein erstes Opfer. Ich bin erleichtert darüber, dass Europas Regierungen die Unterstützung für die Ukraine noch einmal substantiell verstärkt haben. In Deutschland versteht man die Position der Schweiz in diesem Konflikt vielleicht besser als anderswo. Ein Kriegsmaterialgesetz, dass die Ausfuhr von Waffen in Drittländer verbietet, kann die Schweizer Regierung weder übertreten, noch ändert sich so ein Gesetz auf die Schnelle.

Von außen kann dieses Vorgehen zuweilen etwas legalistisch wirken, auch diesen Vorwurf kennen wir als Deutsche, aber es sollte nicht mit dem Unwillen verwechselt werden, der Ukraine zu helfen. Und es gibt noch eine Parallele zu Deutschland: Die

Schweiz unternimmt nun Schritte, die vor einem Jahr noch politisch undenkbar gewesen wären. Ich freue mich darüber, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen.

Ich bitte nun Sie, sehr geehrter Herr Botschafter, um Eintrag in das Gästebuch der Stadt Köln damit wir uns immer an diesen Besuch erinnern werden und freue mich dann auf einige Worte Ihrerseits.